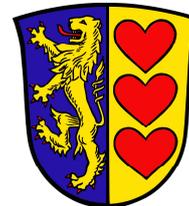


Das Gesundheitsamt

informiert über:

Für
weitere
Informationen rufen Sie uns
bitte an

04131 / 26-1500, -1478,
-1705, 1474, -1475, -1491



Maßnahmen bei Kontakt mit Fledermäusen

<p>1. Fledermaus</p>	<p>Fledermäuse kommen in Norddeutschland besonders häufig vor. Sie bewohnen u. a. Dachböden. Sie stehen unter besonderem Schutz, da sie eine vom Aussterben bedrohte Tierart sind (Bundesartenschutzverordnung §1).</p> <p>Normalerweise sind die Tiere nachtaktiv und schlafen tagsüber. Sie sind menschen scheu und flüchten. Sollten sich Tiere anders verhalten, bzw. tot aufgefunden werden, so sollten sie nicht mit der unbedeckten Haut berührt werden.</p>
<p>2. Gefahrenpotenzial und Übertragungswege</p>	<p>Die Gesundheitsgefährdung für den Menschen besteht darin, dass einige der Fledermäuse mit dem Tollwutvirus infiziert sind. Das Rabiesvirus, auch Tollwutvirus genannt, ist ein das Nervensystem angreifendes Virus, das in Tieren und Menschen die Tollwut auslöst. Die Folge ist eine akute lebensbedrohliche Enzephalitis (Gehirnentzündung), die normalerweise tödlich verläuft. Die Übertragung kann über den Speichel von Tieren erfolgen.</p> <p>Das Virus wird bei einer Bissverletzung oder durch Berühren mit bloßen Händen eines an Tollwut erkrankten oder verstorbenen Tieres übertragen, besonders wenn kleinste Verletzungen der Haut vorliegen, die man vielleicht gar nicht bemerkt hat. Auch mittels Schmierinfektion, durch kontaminierte Umgebung (sehr selten), kann man sich infizieren.</p> <p>Eine Übertragung von Mensch direkt zu Mensch wurde bisher nie beschrieben.</p>
<p>3. Maßnahmen</p>	<p>Tote Tiere sollen nur mit Handschuhen angefasst und in eine Plastiktüte gegeben werden. Diese soll möglichst kühl aufbewahrt werden, am besten ist es, sie von Lebensmitteln getrennt einzufrieren. Dann soll Kontakt zum Veterinäramt des Landkreises (Telefon-Nr.: 04131-261413) aufgenommen werden, weil das Tier untersucht werden muss.</p> <p>Räumlichkeiten, in denen die Fledermäuse ihr Quartier haben, dürfen von den Kindern und Jugendlichen nicht betreten werden. Jeder, der dies nicht vermeiden kann, muss Schutzkleidung (Augen-, Nasen- und Mundschutz) anlegen, weil es sehr vereinzelt Fälle gibt, in denen die Infektion mit dem Tollwutvirus offenbar über abtropfende Sekrete erfolgte.</p> <p>Lebende, offensichtlich kranke Tiere sollen mit dicken, durchbeißsicheren Lederhandschuhen angefasst und zu einem Tierarzt gebracht werden.</p> <p>Bei verhaltensauffälligen bzw. verendeten Tieren, die möglicherweise das Tollwutvirus in sich tragen, sollte der direkte Kontakt auf jeden Fall vermieden werden. Hat doch ein Kontakt stattgefunden, so muss sofort mit einer sog. „postexpositionellen Immunisierung“, das ist eine Impfung nach Bissverletzung oder Hautkontakt mit einer kranken Fledermaus, begonnen werden, ohne dass die Untersuchungsergebnisse vom verdächtigen Tier abgewartet werden. Das Gesundheitsamt (Tel.: s.u.) muss benachrichtigt werden.</p> <p>Erst wenn durch die veterinärärztliche Untersuchung der Tollwutverdacht entkräftet wurde, kann die Impfung abgebrochen werden.</p>
<p>4. Prophylaxe / Impfung</p>	<p>Es stehen wirksame, gut verträgliche, in Deutschland zugelassene Impfstoffe zur Verfügung.</p> <p>Bei den Impfungen wird zwischen den Impfungen nach Exposition (direktem Kontakt mit krankem/toten Tier) und vor Exposition (vor Kontakt mit potenziell kranken Tieren) unterschieden.</p> <p>Die Impfung vor einer Exposition sollte für bestimmte Berufsgruppen erfolgen, insbesondere Tierärzte, Tierpfleger, Jäger, Waldarbeiter, Tierhändler, Schlachter, Personen in Tollwutlaboratorien sowie längerer Aufenthalt (i.d.R. > 4 Wochen) in Gebieten mit Tollwutgefährdung.</p> <p>Für zahlreiche Länder, in denen die Tollwut z. B. bei streunenden Hunden vorkommt, ist die Tollwutimpfung als Reiseimpfung empfohlen.</p>

„Kann ein relevanter Kontakt zu einer **Fledermaus**, d.h., ein Biss oder Kratzer nicht ausgeschlossen werden, so sollte in jedem Fall eine postexpositionelle Impfung verabreicht werden.“ Empfehlung des Robert-Koch-Instituts (Epidemiologisches Bulletin vom 28.02.2011, rki)

**Dieses Merkblatt kann nur einige Hinweise geben und ein persönliches Gespräch nicht ersetzen.
Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung unter folgenden Telefonnummern:**

04131 / 26 – 1500 Frau Dr. Wunderlich
26 – 1478 Frau Dr. Stamer-Schröder
26 – 1705 Herr Meyer
26 – 1475 Frau Reimers
26 – 1474 Frau Meyer-Olbersleben
26 – 1491 Herr Wilder